

SHERLOCK HOLMES MUSEUM

MEIRINGEN/SWITZERLAND



EINFÜHRUNG

Willkommen im Sherlock Holmes-Museum. Das Gebäude, in dem Sie sich befinden, ist die 1891 eingeweihte englische Kirche von Meiringen, welche für die zahlreichen englischen Besucher gebaut worden war. Im Jahr 1991 hat die Kirche mit dem Sherlock Holmes-Museum im Untergeschoss eine neue

Bestimmung erhalten. Das Museum steht unter dem Patronat der Sherlock Holmes Society of London und von Dame Jean Conan Doyle (1912-1997), der Tochter von Sir Arthur Conan Doyle.

Sir Arthur, der Schöpfer von Sherlock Holmes, dem ersten beratenden Detektiv

der Welt, war häufig auf Besuch in der Schweiz.

So reiste er 1893 auch nach Meiringen und an die Reichenbachfälle. Des Schreibens von Sherlock Holmes-Geschichten überdrüssig unternahm er in der Kurzgeschichte „Das letzte Problem“ (veröffentlicht im Dezember 1893)

INTRODUCTION

Welcome to the Sherlock Holmes Museum. This building was originally the English Church in Meiringen, consecrated in 1891 for the use of the many English visitors. In 1991 it took on a new role, and the lower floor of the building became the Sherlock Holmes Museum, under the patronage

of The Sherlock Holmes Society of London, and the late Dame Jean Conan Doyle, daughter of Sir Arthur Conan Doyle.

Sir Arthur, the creator of Sherlock Holmes, the world's first Consulting detective, was a frequent visitor to Switzerland, and in 1893 he visited Meirin-

gen and the Reichenbach Falls. He had grown tired of writing Sherlock Holmes stories, and in the story entitled „The Final Problem“, published in December 1893, Sir Arthur attempted to put an end to his detective. In the story, Holmes together with his friend and biographer, Dr Watson, left London

den Versuch, sich des Detektivs zu entledigen. In dieser Geschichte flohen Holmes und sein Freund und Biograph Dr. Watson vor ihrem Erzfeind Professor James Moriarty, dem Napoleon des Verbrechens, aus London. Im Zug reisten Holmes und Watson in die Schweiz und von Genf durch das Rhone-

tal nach Leukerbad. Zu Fuss überquerten sie den Gemmi-Pass, kamen nach Kandersteg und erreichten via Interlaken schliesslich Meiringen.

Hier verbrachten sie die Nacht vom 3. Mai 1891 im Englischen Hof (heute Park Hotel du Sauvage). Am 4. Mai 1891 holte

Professor Moriarty Holmes an den Reichenbachfällen ein, und man glaubte, beide hätten nach einem verzweifelten Kampf dort ihren Tod gefunden.

Aber bald überzeugte der Druck der Leserschaft Conan Doyle, den Meisterdetektiv zurückzubringen. In der Kurzgeschichte

„Das leere Haus“ (veröffentlicht 1903) erfahren wir, dass im Todeskampf nur Professor Moriarty den Reichenbachfall hinabgestürzt ist. Sherlock Holmes gelang es zu entkommen und seine Arbeit als Detektiv fortzusetzen.

Meiringen ist heute eine Pilgerstätte für Holmes-

his detective work.

Meiringen is now a place of pilgrimage for Holmes enthusiasts of all ages from all over the world.

As well as the Museum, you can visit the nearby statue of Sherlock Holmes, and visit the Reichenbach Falls themselves to see the

Enthusiasten jeden Alters und Herkunft. Neben dem Museum können Sie die Sherlock Holmes-Statue und an den Reichenbachfällen den Ort des Todeskampfes selbst besuchen.

site where the struggle took place.



EINGANGSHALLE MIT TREPPEN

Sir Arthur Conan Doyle

(geboren in Edinburgh 1859, gestorben in Crowborough, Sussex 1930); der Schöpfer von Sherlock Holmes. Öl auf Leinwand von Henry Gates, 1927. In der Sammlung der National Portrait Gallery, London (Reproduktion)

Royal Mail Poster

von 5 Briefmarken mit Sherlock Holmes-Motiv, herausgegeben vom British Post Office im Jahr 1993.

A// „Das Alte Pferd“.

Eine rührende Skizze, mit der Sir Arthur Conan Doyle gegen Ende seines Lebens sein Lebenswerk darstellte. Bemerkenswert ist seine eigene Bewertung des „Sherlock Holmes“ im Vergleich zu den anderen – und in seinen Augen wichtigeren – Leistungen.

ENTRANCE HALL WITH STAIRCASE

Sir Arthur Conan Doyle

(born Edinburgh 1859, died Crowborough, Sussex 1930); the creator of Sherlock Holmes, oil on canvas by Henry Gates, dated 1927. In the collection of The National Portrait Gallery, London (reproduction)

Royal Mail poster

of 5 stamps featuring Sherlock Holmes, issued by the British Post Office in 1993

A// „The Old Horse“

a sketch by Sir Arthur Conan Doyle. Towards the end of his life he drew this poignant sketch depicting his life's work. It is interesting to note his own evaluation of „Sherlock Holmes“ in comparison with his many other varied (and in his personal opinion, more important) achievements

B// Arthur Conan Doyle's Schultage

Conan Doyle trat 1868 in das Stonyhurst College im Norden Englands ein, zusammen mit einem Jungen namens Sherlock. 1874, in der vierten Klasse, gehörte er zu den Gewinnern eines Schulpreises, zusammen mit einem

Jungen namens Moriarty. Er verließ die Schule mit fünfzehn Jahren, und sein Abschlusszeugnis für das Jahr 1874/75

ist ein beachtenswerter Leistungsausweis, wenn man bedenkt, dass seine Mitschüler siebzehn oder achtzehn Jahre alt waren. Der Stich zeigt die Schule im Jahr 1882.

C// Das Abenteuer des sterbenden Detektivs

Ein Faksimile des Originalmanuskripts von Sir Arthur Conan Doyle, geschrieben im Juli 1913 und in der Dezemberausgabe des Strand Magazine erstmals veröffentlicht, zeigt seine klare und methodische Arbeitsweise.

D// Das erste Manuskript von Arthur Conan Doyle

geschrieben im Alter von sechs Jahren, sowie zwei Porträts seines Onkels Richard Doyle, die ihn im Alter von fünf und zwölf Jahren zeigen.

E// Die Titel des literarischen Werks von Sir Arthur Conan Doyle

zeigen, wie breit gefächert seine Interessen waren und wie umfassend sein Wissen.

E// Titles of Sir Arthur Conan Doyle's literary works

indicate his wide range of interests and the breadth of his knowledge.

B// Arthur Conan Doyle's Schooldays

He was educated at Stonyhurst College in the north of England, which he entered in 1868 with a fellow new boy called Sherlock. In the fourth-term 1873 he was among the prize-winners, together with a Moriarty.

C// The Adventure of the Dying Detective

His school leaving marks for 1874/5 at the age of fifteen show a creditable level of achievement among boys of seventeen to eighteen years of age. The etching shows the school as it was in 1882.

D// First manuscript by Arthur Conan Doyle

a facsimile of Sir Arthur Conan Doyle's original manuscript, written in July 1913 and published in The Strand magazine for December that year, illustrates his clear and methodical working methods.

E// Titles of Sir Arthur Conan Doyle's literary works

written at the age of six, and as he was aged five years, and at the age of twelve, sketched by his uncle Richard Doyle.

EINGANGSHALLE MIT TREPPE

F// Würdigung

Leistungen des Vaters von seinem Sohn Adrian Conan Doyle.

G// Sportsmann, Soldat, Patriot, Autor –

Reformer, Vorkämpfer für das Gute und Gentleman. Sir Arthur Conan Doyle ist hier abgebildet als Deputy Lieutenant* von Surrey und als Cricketspieler.

* Deputy Lieutenants sind die Stellhalter des Monarchen in jeder Grafschaft des Vereinigten Königreichs.



Conan Doyle schätzte seine alte Schule sehr

und er schrieb für sie anlässlich seiner Promotion zum Doktor der Medizin das Lied „Des Wanderers Irische (Cricket-) Tour“, veröffentlicht im Stonyhurst Magazine:

„... möge Stonyhurst blühen, was auch immer geschieht.
Sie können das alte College verändern, als Ganzes oder im Einzelnen,
Sie können einen neuen Flügel anbauen, oder einen auch so schönen Eingang.
Trotz aller Mühen und Wissenschaft und Kunst
Der Ort der Vergangenheit ist der Ort meines Herzens
Und am Ende meines Liedes merke ich an
Der praktische Test ist der beste, und solange
sie eine so loyale und starke Rasse hervorbringen
wie die Jungen der Vergangenheit, machen sie nichts
wirklich falsch.“

M.D.

ENTRANCE HALL WITH STAIRCASE

F// An appreciation

of some of the achievements of his father by his son Adrian Conan Doyle

G// Sportsman, soldier, patriot, author –

Reformer, champion of good causes, and gentleman, Sir Arthur Conan Doyle is pictured here as Deputy Lieutenant* of Surrey and as a cricketer

* Deputy Lieutenants represent the Monarch in each county of the United Kingdom

He had a high regard for his old school

for which he composed a song „The Wanderers Irish (cricket) Tour“ published in The Stonyhurst Magazine and known to be by Arthur Conan Doyle, written on his graduation as a Doctor of Medicine:

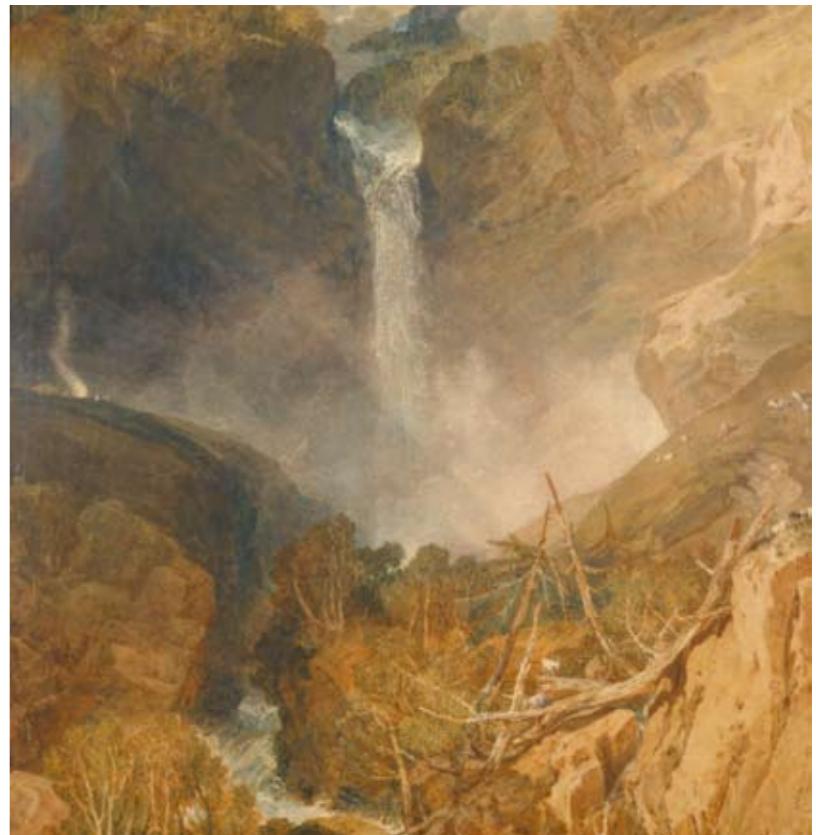
„...may Stonyhurst flourish whatever befall.
They may change the old College in whole or in part,
They may add a new wing, and a frontage so smart,
But in spite of all labours and science and art,
The place of the past is the place of my heart.
And I just may remark at the end of my song
That the practical test is the best, and as long
As they turn out a breed as loyal and strong
As the boys of the past — they won't do very wrong.“

M.D.



Die Großen Reichenbachfälle.

Aquarell von 1804 entstand auf der Grundlage einer Skizze, die sich heute in der National Gallery of Ireland in Dublin befindet. Das Original befindet sich heute in der Sammlung der Cecil Higgins Art Gallery in Bedford, England. Turner besuchte im Jahr 1802 erstmals die Schweiz, und dieses



The Great Falls of the Reichenbach

this watercolour (which dates from 1804) is based on a sketch which is now in the National Gallery of Ireland in Dublin. The view is taken from the Valley of the Hasli, above Meiringen, with the Grosse Scheidegg beyond.



DIE EXPONATE

**1// John Reid
OBE RJBA PPLSD DL
(1925-1992)**

Porträtfoto von John Reid, dem britischen Architekten des Sherlock-Holmes-Museums in Meiringen.

**Anthony D. Howlett
RD MA LI.B.
(1924-2003)**

Porträtfoto von Anthony Howlett, dem Präsidenten der Sherlock Holmes Society of London, Initiator und Berater des Sherlock Holmes-Museums in Meiringen.

**2// „Der Tod des
Sherlock Holmes“**

Eine Illustration von Sidney Paget aus „Das letzte Problem“, welche den Todesskampf zwischen Sherlock Holmes und Professor Moriarty an den Reichenbachfällen zeigt. Erstmals veröffentlicht im Strand Magazine im Jahr 1893.

THE EXHIBITS

**1// John Reid
OBE RJBA PPLSD DL
(1925-1992)**

Portrait Photograph of John Reid, British Architect of The Sherlock Holmes Museum in Meiringen.

**Anthony D. Howlett
RD MA LI.B.
(1924-2003)**

Portrait Photograph of Anthony Howlett, President of The Sherlock Holmes Society of London, Initiator of and Adviser to the Sherlock Holmes Museum.

**2// „The Death of
Sherlock Holmes“**

an illustration by Sidney Paget from THE FINAL PROBLEM, showing the struggle between Sherlock Holmes and Moriarty at the Reichenbach Falls. Originally published in The Strand Magazine, 1893.

3// Harpune

wie sie in „Das Abenteuer des Schwarzen Peter“ vor kommt.

**4// Originalurkunde
der Beteuerung der
Ehrenbürgerwürde**

welche Sherlock Holmes von der Gemeinde Mei-

ringen am 8. Mai 1987 zum hundertsten Jahrestag seiner literarischen Geburt verliehen worden ist. Diese Ehre wurde Sherlock Holmes allein zuteil.

**6// Bauzeichnung der
221B Baker Street**

gemäss den Angaben in den Sherlock Holmes-Geschichten. Das Zusammenbringen der Indizien für die Rekonstruktion

3// Harpoon

of the type featured in „The Adventure of Black Peter“.

**4// Original Certificate
of Re-affirmation of
Honorary Citizenship**

conferred upon Sherlock Holmes by the Community

of Meiringen on 8* May 1987, the centenary of Iris literary birth. This honour is unique to Mr Holmes.

5// Map of Switzerland

on which is shown the route from Geneva followed by Sherlock Holmes and Dr Watson to reach Meiringen and the Reichenbach Falls.

**6// Architectural
drawing of
221B Baker Street**

following the textual references. By the time architects John and Sylvia Reid had collated enough evidence to reconstruct the famous Living Room they had also acquired enough information to understand the entire house, built about 1760. This drawing has been made specifically for the Museum. The key shows the usage of the rooms of the house, which under the then London Building Act was deemed to be as of the Third Rate, ie between 350 and 500 square feet in area measured at

welches unter dem damals geltenden Baugesetz (London Building Act) als „Dritter Klasse“ galt, d.h. eine Grundfläche im Erdgeschoss von ca. 32 bis 46 Quadratmetern aufweist.

ground-floor level (about 32 to 46 Square metres).

7// Karte der Borough of St. Marylebone von 1832.

Die Bauzeichnung der 221B Baker Street dient auch der Identifizierung der ungefähren Lage des Hauses in der Baker Street. Die meisten Liegenschaften können aufgrund der Grossen und Grundrisse ausge-

schlossen werden, so dass für die Bestimmung des Hauses 221B Baker Street von den übrig bleibenden Häusern nur dasjenige gefunden werden muss, welches im Garten Platz für eine Platanen hat, wird doch eine solche in einer der Geschichten erwähnt. Interessanterweise stimmt diese Erkenntnis überein mit der Schluss-

folgerung des britischen Holmes-Forschers Bernard Davies, der das Haus 221B Baker Street aufgrund der Laternenpfähle, Hinterhöfe und Seitenstrassen gemäss der Katasterkarte von 1894 lokalisiert hat. Wie Holmes selbst ausführte, „...wenn man das Unmögliche ausschlossen hat, bleibt die Wahrheit übrig“.

7// Karte der Borough of St. Marylebone von 1832.

The drawing of 221B Baker Street can also be used to identify its probable position in Baker Street by elimination of most of the other properties by their greater size and configuration. Then by examining the remaining

properties, finding one with space left for a Plane Tree in the garden mentioned in one of the stories, the house can be located.

Interestingly, this coincides with the conclusion made by Bernard Davies, based on his own study of lamp posts and back yards and the nearby mews and side

streets shown on the 1894 Ordnance Survey map.

As Holmes himself said, „... when you have eliminated the impossible, whatever remains must be the truth.“

**SCHAUKASTEN EINS****9// Uniformrock und Helm der Polizei der City of London aus den 1890er Jahren.**

Die City of London ist als Stadtteil das historische und wirtschaftliche Zentrum von Greater London mit wenigen tausend Einwohnern, und eine eigene zeremonielle Grafschaft. Bemerkenswert

sind die Messingknöpfe und die Gurtschnalle mit dem Wappen der City of London und die rot-weißen Gallons (in den heraldischen Farben

im 19. Jahrhundert war gewöhnliches Gebrauchs- und Gartenwerkzeug, wie z.B. das grosse Brecheisen, die grobe Rundfeile oder das Messer zum Entfernen von Fensterkitt.

11// Einbruchswerkzeuge**12// Tschakko**

Helm der Zürcher Kantonspolizei, gehörte einem gewissen Adj. Rene“ Bieri mit der Hutgrösse 62. Man beachte das Messingschiff mit dem Zürcherwappen, der Aufschrift und der roten Kokarde.

10// Uniform der Kantonspolizei Zürich, ca. 1912

Doppelreihiger Uniformmantel und Uniformhosen mit roten Passepoils.

DISPLAY ONE**9// City of London Police tunic and helmet of the 1890s.**

Note the brass buttons and belt clasp displaying the City Arms and the red and white striped duty armlet (the City's heraldic colours) worn on the left sleeve, and the City Police Queen Victoria Jubilee

10// Police Uniform of „Kantonspolizei Zürich“, of about 1912.

Note the red piping on the trousers.

11// House-breaking implements

of the 19's Century were crude objects, typified by the large jemmy, the coarse round file, and the knife used for removing putty from window glazing.

12// Helmet

of Rene Bieri, a member of the „Kantonspolizei Zürich“.

13// Sabre

made by SIG, Neuhausen, with a lionhead device and blue/white cockade.



SCHAUKASTEN ZWEI

14// Zeichnung

eines Rugbyspiels vom 24. Februar 1894.

17// Fotografie

son ein Sportsmann war, und Sie erfahren die Geschichte des Blackheath (Rugby) Football Clubs.

15// Fotografie der Gründer des Blackheath (Rugby) Football Clubs

Auf dem Beiblatt können Sie lesen, warum Dr. Wat-

16// Rugby-Trikot

in den Farben des Blackheath (Rugby) Football Clubs.

18// Alpenstock

wie er für Bergwanderungen am Ende des 19. Jahrhunderts verwendet worden ist.

DISPLAY TWO

14// Cartoon

of a rugby game dated February 24*, 1894.

15// Photograph of the Founders of Blackheath (Rugby) Football Club

On the Information sheets you can read why

17// Photograph

we know that Dr Watson was a sportsman, and you can read the history of the Blackheath (Rugby) Football Club.

18// Walking-stick

of the type used for walking tours in the mountains at the end of the 19* Century.

16// Rugby Shirt

in the colours of the Blackheath (Rugby) Football Club.

19// Holmes lebt!

Noch heute greift Scotland Yard auf die Hilfe von Holmes zurück. „HOLMES 2“ ist ein IT-System, welches die britische Polizei für die Untersuchung von Kapitalverbrechen konzipiert worden und ermöglichte es der Polizei, die Effizienz und Produktivität in Strafuntersuchungen zu verbessern.

19// Holmes lives!

Today, Scotland Yard still consult Holmes for assistance. „HOLMES 2“ is an IT system used by UK Police Forces for the investigation of major crimes, and is an acronym for „Home Office Large Major Enquiry System.“ HOLMES 2 is

Zu diesem Zweck stellte HOLMES sicher, dass die grosse Anzahl an Informationen zu jedem Fall sorgfältig verarbeitet wurde und keine wichtigen Hinweise übersehen werden konnten. Im Jahr 1990 erfassete das HOLMES-Team die Beweismittel wie das silberne Zigarettenetui von Sherlock Holmes und die Abschiedsbotschaft für Dr. Watson

Systemeintrag für Professor Moriarty sehen, wie er aufgrund dieser Informationen heute erscheinen würde. Der Untersuchungsbericht ist von den leitenden Ermittlern unterzeichnet. Die am Tatort aufgefundenen Beweismittel wie das silberne Zigarettenetui von Sherlock Holmes und die Abschiedsbotschaft für Dr. Watson

auf drei Seiten, die Holmes aus seinem Notizbuch gerissen hatte (ein Geschenk von Mr. John Barker), wie auch Holmes‘ Alpenstock (Leihgabe des Ballenberg-Museums), der an einem Stein vom Reichenbachfall anlehnt, sind von Scotland Yard mit den nötigen Ermittlungsetiketten versehen worden.

screen in the picture shows Professor Moriarty's record as it would appear today. The copy of the report on the crime is signed by the Investigating Officers. Indexes Scotland Yard exhibit Jabels are attached to Sherlock Holmes' silver cigarette case and the note to Dr Watson written on three sheets torn from a

SCHAUKASTEN ZWEI

20// „Chromo-View“ der unteren Reichenbachfälle

von 1874, Marcus Ward & Co. London und Belfast. Der Begleittext beklagt die Tatsache, dass für „eines der grössten Naturspektakel“ Eintritt verlangt wird als wäre es etwas künstlich

Geschaffenes, und hält mit „grosser Entrüstung“ fest, dass ein Bretterverschlag die Aussicht beeinträchtigt.

21// Maquette einer Statue von Sherlock Holmes

welche am 9. Oktober 1988 in Karuizawa,

Japan, enthüllt worden ist.

Der Künstler Yoshinuri Satoh zeigt Hohnes mit dem bekannten Inverness-Cape, dem Deerstalker und der gebogenen Pfeife. Geschenk von Tsukasa Kobayashi und Akane Higashiyama.

für das Land hat Sherlock Holmes den Deerstalker in der Stadt London sicherlich nicht getragen.

Diese schottische Jagdmütze (ein Geschenk von Anthony D. Howlett) ist - zusammen mit der gebogenen Pfeife und der Lupe - das traditionelle Symbol für Sherlock Holmes, obwohl sie nur in acht der Originalillustrationen zu sehen ist. Als typische Kopfbedeckung

wie er von Holmes in neun der Geschichten getragen worden ist - eine der adäquaten Kopfbedeckungen für die Stadt.

DISPLAY TWO

20// „Chromo-View“ of the lower Reichenbach Falls

dated 1874 and published by Marcus Ward & Co, London and Belfast. The caption deplores the custom of charging an entrance fee for seeing „one of the great sights of nature as if it were an artificial

spectacle“ and notes „with profound indignation the boarding which obstructs the view.“

21// Maquette of a statue of Sherlock Holmes

A statue of Sherlock Holmes was unveiled at Karuizawa, Japan, on October 9* 1988. The sculptor Yoshi-

nuri Satoh shows Holmes in the popular image with Inverness cape, deerstalker hat and curved pipe. Maquette presented by Tsukasa Kobayashi and Akane Higashiyama.

22// Deerstalker Hat

Presented by Mr A D Howlett, this hat (together with

the curved pipe and the magnifying glass) is a traditional symbol of Sherlock Holmes, although it is only shown on eight occasions in the original illustrations to the stories; this hat would not be worn when Holmes was in London.

23// Black Silk Top Hat

as worn by Holmes in nine of the stories

24// Deerstalker-Mütze „Homburg“

die bevorzugte Kopfbedeckung von Holmes, gemäss den Originalangaben nicht weniger als 22mal getragen (mit Dank an Mr. D. Martin Dakin für die Statistik).

25// Dr. John H. Watson „Homburg“

trat nach dem Abschluss seiner Studien an der Universität London in die Armee ein und besuchte einen Kurs für Militärärzte in Netley bei Southampton. Er wurde als Assistenarzt den Fünften Northumberland-Füsiliern in Indien zugewiesen, nach Kandahar

gesandt und dem Berkshire Regiment zugeordnet. Dort endete seine Militärkarriere zu früh, nachdem er

vom Samstag, 8. Mai 1880 mit einer Abbildung der berittenen Bahar-Füsiliere von Bengalen unter dem Titel „Freiwilligen-dienst in Indien“ (sind das bereits die Schatten der „ersten Bangalore-Pioniere“ von Oberst Sebastian Moran?). Die Einheit war

Teil der indischen Armee. Gemäss der Geschichte „Die Thor-Brücke“ wies der blecherne Depeschenbehälter in den Gewölben der Bank Cox & Co., Charing Cross, die Aufschrift auf „John H. Watson, M.D., ehemaliger Angehöriger der indischen Armee“. Das mutet befreundlich an, hatte Dr.

24// Black feit hat, or „Homburg“

aller graduating at the University of London, joined the Army and went to Netley, near Southampton, where he took the course for surgeons in the army. He was commissioned as an Assistant Surgeon and attached to the Fifth Northumberland Füsiliers

25// Dr. John H. Watson in India. He was sent to Kandahar and attached to the Berkshire Regiment

for Saturday May 8* 1880, London, illustrates the Bahar Mounted Rifles of Bengal under the title of „Volunteering in India“ (shades of „The First Bangalore Pioneers“ of Colonel Sebastian Moran...). This was part of

the Indian Army. In THE PROBLEM OF THOR BRIDGE is mentioned the tin despatch box at Cox and Co's Bank, Charing Cross, marked „John H Watson MD, late Indian Army“ which is odd, as Dr Watson actually served in the British Army in India.

SCHAUKASTEN ZWEI**27// Zwei Jezail-Kugeln 28// Kriegsmedaille Afghanistan**

(mit Dank an das National Army Museum, London). Watson traf eine dieser Kugeln in die linke Schulter (siehe oben) und eine andere, vermutlich ein Querschläger, in sein linkes Bein.

Dr. Watson durfte diese Medaille als einer, der im zweiten Afghanischen Krieg dient hatte, tragen. Sie sehen die Rückseite mit Elefanten und Pferden; die Vorderseite zeigt ein Profil der Königin Victoria. Darüber

Mützenabzeichen der Northumberland-Füsiliere (ein Geschenk von Herrn und Frau Derek Hinrich) und des Berkshire Regiments (Geschenk von Commander Geoffrey Stavert, Royal Navy). Watson hätte indessen als Mitglied der Sanitätstruppen keines der beiden getragen.

29// Seite aus den „Illustrated London News“

vom 20. September 1879 mit einer Abbildung der Unterkunft der britischen Armee in Kandahar, wo Dr. Watson mit dem Berkshire Regiment vor der Schlacht bei Maiwand stationiert war.

30// Frühe Daguerreotypie

– könnte dies möglicherweise Dr. John H. Watson, M.D. sein?

DISPLAY TWO**27// Two Jezail Bullets 28// Afghan War Medal**

(courtesy of the National Army Museum, London). Watson stopped one in the left shoulder below the collar-bone (see exhibit 25) and another, probably a ricochet, somewhere in his left leg.

As one who served in the 2nd Afghan War, Dr. Watson was entitled to this medal. The reverse, with elephants and horses advancing, is exhibited; the obverse has a profile of Queen Victoria. Above is a cap badge of the Northumberland Fusiliers

(presented by Mr and Mrs Derek Hinrich) and above that of the Berkshire Regiment (presented by Commander Geoffrey Stavert, RN). Watson, as an officer of the Army Medical Corps, would have worn neither of these.

29// Page from The Illustrated London News

of September 20th 1879 shows the British Army Cantonment at Kandahar, where Watson would have been stationed with the Berkshire Regiment before the Battle of Maiwand.

30// Early Daguerreotype

– could this possibly be John H. Watson, MD?

SCHAUKASTEN DREI**31// Büste von Sherlock Holmes**

Wachsmodell von John Doubleday, dem Schöpfer der lebensgrossen Holmes-Statue auf dem Conan Doyle-Platz in Meiringen (und auch der Holmes-Statue in der Baker Street, London). Diese Büste entspricht derjenigen aus der

Geschichte „DAS LEERE HAUS“, welche Oberst Sebastian Moran, ehemaliger Angehöriger der indischen Armee und früherer Gehilfe von Professor Moriarty, bei seinem Mordanschlag auf Sherlock Holmes in die Irre führte. Daneben eine Lupe und die Calabash-Pfeife – traditionelle Symbole für Holmes.

32// Emailliertes Schild der Leerungszeiten des Penfold-Briefkastens

der von 1865 bis 1966 an der südwestlichen Ecke Baker Street und Blandford Street stand – ganz

in der Nähe von Sherlock Holmes‘ Wohnung in der 221b Baker Street.

DISPLAY THREE**31// Bust of Sherlock Holmes**

specially modelled in wax by John Doubleday, sculptor of the life-size bronze of the contemplative Holmes in Conan Doyle Place, Meiringen (and also of the standing Holmes outside Baker Street Station in London). This bust is the type

described in THE ADVENTURE OF THE EMPTY HOUSE used to decoy Colonel Sebastian Moran, late Indian Army and erstwhile colleague of the late Professor Moriarty, in his attempt on Holmes‘ life. Shown with the magnifying glass and calabash pipe (presented by Mr Roger Matthews) – traditional Symbols for Holmes.

32// Enamelled collection-time plate from the Penfold-type pillar-box

that stood from 1865 to

1966 on the south-west corner of Baker Street and

Blandford Street, close to

Sherlock Holmes‘ residence

at 221b Baker Street.



SCHAUKASTEN DREI

33// Zeitgenössische Korrespondenz

(Geschenk der Abbey National plc). Als die Baker Street um 1930 um-nummeriert wurde, befand sich 221 Baker Street nördlich der Marylebone Road und war Teil des Abbey National-Hauptsitzes (heute in Wohnungen umgewan-

delt). Briefe an Sherlock Holmes wurden von der Post dort zugestellt, und Abbey National beschäftigte eine „Sekretärin von Sherlock Holmes“, welche die Post beantwortete.

mit einer Meldung ihres Genfer Korrespondenten, der berichtete, die Schweizerischen Bundesbahnen hätten den Verkauf von Detektivromanen an den Bahnhofskiosken verboten. Conan Doyle, dessen Sherlock Holmes-Geschichten

vom Verkaufsverbot erfasst waren, Hess verlauten, in seinen Werken fände sich nichts Schockierendes und er sei in keiner Weise für die Schundliteratur verantwortlich, welche den Kontinent überschwemme.

mit zusammenklappbarer Staffelei, Malkasten und Palette.

DISPLAY THREE

33// Contemporary Sherlock Holmes correspondence

(presented by Abbey National plc). When Baker Street was renumbered about 1930, number 221 Baker Street was now of Marylebone Road and formed part of the Abbey National headquarters (now

converted to apartments). Letters addressed to Mr

February 14*

1910

were included in the ban, 34// The Times of February 14* 1910 pointed out that there is nothing in his detective stories to shock anybody, and that he is in no way responsible for the bad literature and worse morals of the stories that have inundated the continent.

35// Souvenir fan

from the 1896 World Exhibition held in Geneva.

36// Travelling artists kit

with fold-away easel, paint box and palettes.

37// Botanisierbüchse

wie sie von Touristen fürs Sammeln von Alpenpflanzen verwendet hatten.

In diesem Schaukasten befinden sich ferner Briefmarken mit Sherlock Holmes-Geschichten erstmals erschienen sind, und ein Porträt des Sir Arthur Conan Doyle von Henry Gates.

Also in this Case are examples of stamps featuring Sherlock Holmes issued by the British Post Office, stamps featuring the Reichenbach Falls issued by the Swiss Post Office, bound issues of THE STRAND magazine, in which many of the Sherlock Holmes sto-



SCHAUKASTEN VIER

Die Exponate sind Leihgaben des Ballenberg-Museums (wenn nicht anders angegeben).

38// Wer Meiringen besuchte,

erreichte das Dorf zumeist **39// Das Casino**

mit dem Zug, insbesondere nach 1888, als die Bahnstrecke von Luzern Über

den Brünig eröffnet wurde, und brachte eine grosse Menge an Gepäck mit Koffern und Hutschachteln mit - hatte man doch eine ganze Kursaison versorgt zu sein.

welches dem Casino-Platz in Meiringen den Namen

gab, steht nicht mehr, aber andere grosse Hotels der Zeit haben überlebt. Das Tafelsilber mit dem **40// Uniformrock**

Toasthalter des Hotels du Sauvage (gefertigt von Mappin und Webb, London) - der „Englische Hof in der Geschichte „Das letzte

Problem“ - zeigt, dass schon damals die englischen Frühstücksdelikatessen mit

einem echten englischen Silber serviert wurden.

40// Uniformrock eines Zugführers, rote Ledertasche und persönliche Signallampe

(Leihgabe von Hermann Jaun, Meiringen).

Das Foto von Hermann Jauns Grossvater Melchior Jaun, entstanden ca. 1894, zeigt eine fast identische Uniform.

Wer weiss, vielleicht reiste einst Conan Doyle mit seinem Zug, oder vielleicht sogar Holmes, Watson, Moriarty, Moran...?

DISPLAY FOUR

All of the exhibits in this case have been kindly loaned by the Ballenberg Museum, except as noted.

38// Travellers to Meiringen

came mainly by train, especially after the line from Lucerne over the Brünig

Pass was completed In 1888, and brought with them vast piles of luggage, the suitcases and hat-boxes filled with clothes to last them the entire season

39// The Casino

which gave its name to the Casino Place in Meiringen is no more, but other

hotels of the period survived. The silverware from the Sauvage, identified as the Englischer Hof of THE FINAL PROBLEM, shows how English breakfast tastes were catered for by the toastrack from Mappin and Webb, London.

The photograph of Mr Jaun's grandfather, Melchior Jaun, taken about 1894 shows a uniform



SHERLOCK HOLMES' WOHNZIMMER

Sie sehen hier Baker Street 221b an einem sonnigen Herbstnachmittag um 1895, als Sherlock Holmes Karriere auf ihrem Höhepunkt stand.

Es ist nicht immer neblig in London, wie das so oft angenommen wird. Im Kamin zu Ihrer Linken flackert gemütlich das Feuer und die letzten Strahlen der untergehenden Sonne widerspiegeln sich in den Fenstern der gegenüberliegenden Häuser.

Holmes und Watson sind nicht zu Hause. Die schon fast legendäre Unordentlichkeit der beiden ist nicht zu übersehen, und man sieht die Zeichen eines raschen Aufbruches wie zum Beispiel Holmes' flüchtig abgelegte Stradivari-Geige

auf dem Sofa. Er hat sie bei einem Trödler in der

Tottenham Court Road für 45 Schilling ersteckt. Die sorglos fallengelassene „Times“ auf dem

Lehnstuhl; das schmutzige Teegeschirr auf dem Tisch; Holmes' berühmtes Cape, hingeworfen recht über dem Stuhl bei der Tür, Hut und Handschuhe auf dem Esstisch.

Das grosse Fenster, durch das Sie jetzt gerade blicken, bildete die Wand mit Doppeltür, die Holmes'

Wohnzimmer vom Schlafzimmer trennte und in die er rechts oben bei seinen Schiessübungen die Initiativen der Königin Victoria schoss. Stehen Sie weiter rechts bei der offenen Eingangstür, so befinden Sie sich auf dem Treppenab-

satz des ersten Stocks.

Im Roman „STUDY IN SCARLET“ - deutsch „STUDIE IN SCHARLACH-ROT“ beschreibt Conan Doyle das Wohnzimmer

Holmes' als grossen, luftrigen Raum, gemütlich möbliert und durch zwei Fenster freundlich erhellt. Die Wohnung befand sich im ersten Stock und man hatte vom Wohnzimmer aus einen wunderschönen Ausblick über die ganze Baker Street. Um 1780, als das Haus an der Baker Street 221b gebaut wurden, waren Rundbogenfenster sehr in Mode,

ganz im Gegensatz zu den normalen Flachfenstern, die sich dann im nächsten Jahrhundert etablieren. Diese Tatsache erklärt auch, dass Watson die

Rundbogenform der Fenster ausdrücklich erwähnt — ein Umstand, der vielen Lesern der Geschichten Rätsel aufgibt.

Eine Gasleitung wurde erst einige Zeit nach der Erbauung des Hauses bis in die Baker Street und in die Nummer 221b gezogen. Bald darauf wurde dann - wie damals so üblich - eine Gaslampe in der Mitte der Zimmerdecke installiert. Das Gas gelangte durch die Aufhängung zu den einzelnen Lämpchen.

Die Möbel des Wohnzimmers gehörten alle Mrs. Hudson. Auf der linken Seite des Kamins sehen Sie zum Beispiel einen Aufsatz-Sekretär aus der Zeit von King George im 18. Jahrhundert - ziemlich sicher handelt es sich dabei um ein Erbstück aus Mrs. Hudsons Familie.

bei deren Auswahl und in Anbetracht der Tatsache, dass die Tapete für ein Zimmer zweier notorisches schwerer Raucher bestimmt war. Die Tapete, die Sie jetzt hier sehen, ist schon im Jahre 1895 erhältlich gewesen und zwar bei Woollams & Company, einem Laden, der sich gleich um die Ecke in der Marylebone High Street befand und immer noch befindet.

SHERLOCK HOLMES' LIVING ROOM

This is 221b Baker Street in the afternoon of a sunny autumnal day about 1895, when Holmes' career was at its height.

Contrary to popular belief London is not always foggy. The fire glows cheerfully in the grate, whilst the setting sun glints on the Windows of the houses across the street. Holmes and Watson are out and, apart from their legendary untidiness; the room where they lived bears the unmistakable signs of their recent departure.

There's a discarded violin, the Stradivarius bought from a second-hand goods dealer in the Tottenham Court Road for fifty five Shillings; the „Times“ newspaper dropped carelessly on the chair; tea cups

and plates uncleared; the Inverness cape discarded on a chair by the door; top hats and gloves lying on the dining table.

If you are looking through the wide opening then you are in the doorway normally closed by the double doors which separated Holmes' bedroom from the living room. If you are standing by the open entrance door, you are on the first floor landing of the staircase (Americans prefer to call it the second floor).

Gas reached Baker Street some time after the house was built and following the common Victorian practice a gas-burning chandelier is suspended from the centre of the ceiling.

Conan Doyle described the „large airy sitting-room cheerfully furnished, and illuminated by two broad Windows“ in A STUDY IN SCARLET. It was on the first floor looking out

over Baker Street. At the time of building, bow-headed Windows were very much in vogue in London as a contrast to the flat-topped Windows that prevailed for most of the 18th Century.

The furniture was the property of the householder, Mrs Hudson. Her 18th Century Georgian bureau-bookcase, on the left of the fireplace at which Dr Watson sat and wrote the stories, was quite likely an inherited family piece; but Holmes would have purchased the cheap deal (pine) wash-stand for his chemical corner on the right, conscious of the mess his malodorous experiments would make.

To use plain deal, which we now call pine, was

unthinkable in a Victorian drawing room. Deal was stained a rich plummy mahogany colour and French-polished so that it is difficult to tell it isn't real mahogany. But where the top is stained and scarred by chemicals the true nature of the wood is revealed.



Wenn Sie noch mehr über Sherlock Holmes wissen möchten, besuchen Sie die
Deutschsprachige Sherlock-Holmes-Gesellschaft unter www.sherlock-holmes-gesellschaft.de
und speziell für die Schweiz: www.sherlock-holmes-gesellschaft.ch

For more information about Sherlock Holmes please visit the
Sherlock Holmes Society of London at www.sherlock-holmes.org.uk